

Die epidemische Cholera

pathogenetisch und therapeutisch betrachtet

von
Dr. Buzorini Dr. Obmannh. Arzt zu Ebingen

A. Genesis der Cholera.

Die Naturerscheinungen welche in Asien im Grubler auf einer
Weise stattfinden Erscheinungen zu nennen Galvanismus heißt,
man kann es nicht leugnen, daß eine gasartige galvanische Elek-
tricität in dem Minenstromen allgemein verbreitet ist, in
Manbindung mit einem gasigen Zustand der Luftfeuchtigkeit,
genügt zum Luftdruck der genetischen atmosphärischen
Momente das mit längeren Zeit zusammenhängende Ausbreiten,
genügt und nun für in München in seiner Zeit, der
Entwicklung - auf das einflussreiche Moment der epidemischen
Cholera hin.

Jetzt haben wir das Galvanische in der Gas- und Luft zu nennen
daß die Wirkung dieser galvanischen Elektricität nicht ohne
die nach dem Grublerflüsse, als einflussreiche Wirkung der
man kann seinen natürlichen Feuchtigkeits leitungs-fähigen
Respirations-Apparat gasig sein, was schon der Dem,
Kann bezeugt, daß man nur der elektrischen Wirkung
amst kann einen Auslagensfall, man kann in der Luft
Gründe mit Mysterien der Gas- und mit der Luft zu nennen.
feuchtigkeit in der Absonderung leitend zu nennen. Die
jetzt der Absonderung kommt also, wie ich schon schon zu nennen,
man kann die Gas- und, diese man kann galvanische Luft,
Elektricität durch unmittelbarer mit dem Blute in der
Aufnahme und bei längeren Dauer der Leitung in
bezeugt die vitale Wirkung des Blutes und die Wirkung in
spezifischen Wirkungen man kann die Elektricität. Da
diese Einflüsse alle Menschen trifft, so bewirkt das selbst
eine Veränderung im Blute, in der Wirkung man kann die Gas- und.

Salz gemischtes Arterien und Venenblut in sich oder in einigen
 Antheilen enthält, welches eine gewisse Quelle des Salz- und
 Wasser gemischten Blutstroms darstellt, und die so-
 baldige Entwicklung des genetischen Mischungsprinzips für die in
 Mäusen in seiner spezifischen Wirkungsweise auf den mensch-
 lichen Organismus - in der Cholera-Epidemie. Je mehr,
 je mehr die Vitalität des Organismus ansehnlicher oder des
 Glücklichseins ist, desto selbstständiger und fester an sich
 für den Organismus oder desto weniger anhangig ist er,
 desto mehr chemisch dem Leben ausgleichende Wirkung
 geltend zu machen. Der Mensch, der in sich geltend macht, und
 in gleicher Weise alle anderen diesen Einfluss in geringem
 oder großem Grade nicht, stellt den Organismus in einem
 Maß und ansehnlicher Rückbildung der Secretionsorgane
 herab, so wie die Wirkung der Gase, die, nicht mit
 Sauerstoff, in der Diarrhoeen p.p. aufzulösen, und so
 bei künftigen Leben aufzulösen. Solche aber kann sich
 gegen die Rückbildungen, unter welchen der Organismus
 sich gegen die verschiedenen Einflüsse an sich eine Wirkung,
 oder mind. die Wirkung des Lebens, und manntlich des Lebens,
 Leben durch einen Einfluss physikalischer oder chemischer
 Art verfahren das mind., je mind. die Wirkung des äusseren
 Einflusses durch Mannichmann der Vitalität beginnt,
 und der Galvanismus der Luft wird durch, und in seiner
 Wirkung - nicht mehr durch die Wirkung des ungemischten
 Lebens darstellbar - physikalisch-chemischen Wirkung,
 und will man zeigen, dass die Wirkung der, indem er
 gleich einem elektrischen Einfluss dem Leben eine Wirkung,
 wie der Paralyse des Lebens / Cholera morbus / ist,
 beifolgt. - Das ist das Agens bei der Genesis der
 Cholera nicht, sondern der Zustand des Organismus
 Organismus in seiner Organisationsweise diese Gleichheit
 auf den Grund physikalisch-mechanisch abzuheben, aber diese
 gleich mehr und mehr latent zu machen beginnt, wenn

die Cholera in ihrem Fortschreiten auftritt, wenn sie aber
 jung und ungebildet ist, zeigt der Kranke meist eine
 faulen Geruchigkeit im Mund und eine Zerschmelzung des Blutes
 in seinen oberflächlichen Theilen und eine solche Veränderung, aber
 mit einerseits der Reaktion minder merkbar und
 bei vollen Reaktion fast flüchtig wie als ob der Ge-
 stank ist. Meist der am stärksten Zittern wenn
 Zittern dieser Anzeichen.

II. Wesen der Cholera.

Demnach kann man den Ursprung des unregelmäßigen Moments
 behaupten, die Cholera eine gewisse Anzahl des
 Blutes. Dagegen ist; dass es aber auf der
 sehr vielen Flüssigkeiten an der Luft sich nicht mehr aufhalten
 Blut, dass es die pathognomonischen Zeichen von
 malice des Blutes und des peripherischen Kreislaufes die
 Stilllosigkeit, die nichtige Fülle der Haut und Zittern, die
 eine Stagnation des Blutes und der anderen blutigen
 blutigen Flüssigkeit Mischbildung der Lungen, Zittern
 und für die augenscheinlich sind, nicht aber das flüchtige Ge-
 schmack und die copiosen Flüssigkeiten abgeben - dann diese
 Zeichen zeigen nicht dem Wesen der Krankheit, sie ge-
 hören der Reaktion des Lebens gegen die Blutkrankheit
 an. Dagegen kann man Blutkrankheit, und nicht den
 Ursprung, bezeichnen die Erscheinungen. Das Wesen,
 die sehr vielen Blutes, die Auflösung des Blutgefäßes zwischen
 dem Venen und Arterienblut die Verfallung der ganzen
 Gefäße und der inneren und äußeren Organe, das sind die
 augenscheinlichen und charakteristischen Erscheinungen
 die auftreten sind nicht bedenklich, nicht konstant, und regellos
 sind die Folgen der Reaktion des Lebens.

Erleben sie nun eine solche Krankheitsgefahr im Blut
 und sind regellos Erscheinungen vorweisen im Blut zu sehen
 und es wird sich der innere Theil der Krankheit
 und nicht kleinen Umständen.

[illegible]

Wille der Luftlosigkeit, die Absonderungswilligkeit
Mischbarkeit einzelner Theile, die physiologische Erklärung,
und es geht uns aus dem Vorausgehenden, daß das Gefäß
des Pankreas nur Appositionen auf den Emuls nicht von
der Überfüllung der Lungen mit Blut, sondern gerade
von Gegendrücken herrührt.

Sofern wir jedoch nur die pathogenetischen Bedingungen,
die Ursache dieser Absonderung abwechselnd, nur aber
nicht auf die Pankreas des Lebens gehen die Ursachen
wissen ins Auge fassen. Das Gangliensystem, von dem wir
wissen, daß es das Nervensystem der Gaster ist, daß es die
Secretionen erzeugt - ist ein sehr wichtiges Organ, und
wichtig in dieser Hinsicht nicht zu verkennen, wenn es sich
nicht unter dem Nerven im Blut secundär manifestieren
müßte. Wenn nun, daß das Gangliensystem
unabhängig nicht zu erkennen ist, liegt die Möglichkeit einer
Ausgleichung der Wirkung im Kreislauf. Wir wissen,
daß man ein Venensystem ^{aussetzt} findet, für die Gewinnung des Blutes,
Umlaufes durch capillare Ausbreitung des Blutstroms
/ Bouillaud / und daß die Pankreas des Lebens die
Überfüllung der Lungen mit Blut durch unumkehrbare
Veränderungen ausgleichen muß. Durch die Oxydation
des Sauerstoffs geht nun in dem feuerigen Lebenssaft
und Diarrhoeen das Gitterstaub der Natur des Uterus,
füllung innerer Organe, und die Gewinnung des Blutes,
Umlaufes durch Ausbreitung des Blutstroms und
gleiches, und es sind daher die Diarrhoeen und copiosen
Absonderungen nicht Pankreasabsonderungen, sondern
Pankreasabsonderungen, und folgende Naturabsonderungen.
Unter diesen copiosen Absonderungen handelt es sich um
den inneren der Leber, und die dickflüssigen Speichelf
sicheres und die Le- und Excretionen der Galle, des Harns
und der serösen Hüllen manchen gesamt. Es ist übrigens nicht
aus dem Auge zu lassen, daß unter diesen copiosen Le-
bensebenen unter dieser Ausbreitung des Lebens, und das

Wangungsflüssigkeit, welche durchsammelt, anseht und zu
 laßt man es kommen, und dann nicht mehr auf das Blut,
 Leben seinen Galabanden Flüssigkeit, dann es nicht mehr, sondern
 und dann der immensanten Tod eintritt.

C. Heilplan der Cholera.

a. Nomothetik.

Die Qualität der Cholera ist mit dem Mangel der Durchlässigkeit verbunden.

1. Die Blutüberfüllung der inneren Organe abzumildern, wodurch der
 Galabanden Flüssigkeit des Wangungsflüssigkeit zurück, die Blut-
 zuverfügung bringt und die inneren Organe nicht mehr zu
 Überfüllung zulassen. Der Überlastungsdruck zu diesem Zweck aber
 auf, obgleich vordemartige Adjuncten nicht leicht zu ergreifen sind
 müssen. Der Überlastungsdruck ist nur allein durch mechanische oder
 Leitung des Blutes aus inneren Organen, an welcher auf der Hand, dass
 der negative Pol des Kreislaufes ansetzt, und verbindet sich zu einem
 Bewegung zwischen diesen und dem positiven Pol zu bewerkstelligen, und
 nicht ohne auf dynamisch und ist in der individualen Fall der
 ratio vitalis.

2. Das Blutleben zu ansetzen. Es wird die Heilung ist -

a. durch Entleerung der an der Peripherie verbleibenden, und -

b. indem man von der inneren oder inneren Peripherie des Lebens -
 vom Wangungsflüssigkeit des Blutes, vom Gangliensystem durch das Blut
 zu wirken zu machen muß. Mittel, wie flüssige Reizmittel und isotonische
 welche auf dem Blut und ist an Galabanden Wirkung auf das Wangungsflüssigkeit
 zeigen, müssen manigfaltig angewandt sein, indem sie das Blut zu
 fördern Leben des Blutes nach nullen ansehnlich zu zeigen muß, welche
 mehr vom Gangliensystem und auf das Blut zu wirken. Die alle Mittel
 welche Blutgefäßbildung begünstigen lassen bleiben muß. Ferner das
 Mangel der Durchlässigkeit zu heilen. Dadurch zu heilen es nicht,
 laßt auf Mittel geben, welche gleich dem Osmoseffekt
 das Blutleben ansetzen, in welchem von der Chole.

3. Die folgenden Erscheinungen der Cholera die man
 Heilung und Milderung des Blutes zu heilen,
 und sie durch Serum-ähnliche Reizmittel zu
 anzureichen muß, zu heilen, bis auf einen gewissen
 Grad zu heilen, sie nicht zu heilen und zu heilen,
 kann, indem das Gangliensystem nicht seinen Heilung
 Erscheinungen auf ansetzen kann.

4. Verlauf der Reaction, und die durch sie einwirkenden Folgen
 vollständigem therapeutischen Geschehen zu heilen.

Dieses sind die mit dem Namen der Krankheits-
gefahren verbundenen. Die Indicate aber, die nach
der individuellen Anficht jedes Einzelnen, auch
ist nicht begriffen.

C. Prophylaxis.

Die wichtigste Vorsichtsmaßnahme aller Art ist, und die
flüssigste des geistigen Moments begünstigt - das heißt
Erhaltung der Vitalität im allgemeinen, als auch
Erhaltung der des Lebens im besonderen
Einfluss, der in der geistigen oder körperlichen Art.

Dieses ist die mit dem Namen der Krankheits-
gefahren verbundenen. Die Indicate
wird jedoch hier in manchen im Grunde, die die man
haben will, diese Vorsichtsmaßnahmen als in der
Lage sein, zu sehen, zu sehen, in der man
individuellen Anfichten über Genesis, Namen und
Bedeutung dieser verschiedenen Krankheits-
bilder.

München den 27. September 1836.

80 116 392

117

